



Antrag

der Fraktion der CDU

Stärker über Risiken und Folgen des „Schnüffeln“ aufklären

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, im Wege einer Bundesratsinitiative dafür Sorge zu tragen, dass auf Deosprays, Parfums, Haarsprays und Ähnlichem durch Warnhinweise über die Risiken und Folgen durch das Schnüffeln von Benzindämpfen oder Klebstoffen aufgeklärt wird.

Des Weiteren wird die Landesregierung aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass verstärkt Präventionsarbeit an den Schulen über die Wirkung des „Schnüffeln“ durchgeführt und entsprechendes Aufklärungsmaterial, z.B. Plakate, Flyer oder Schulungsfilme bereitgestellt wird.

Begründung

In Schleswig-Holstein ist es in jüngster Zeit zu einem tödlichen Vorfall durch das „Sudden Sniffing Death Syndrom (SSDS)“ gekommen – dem Zusammenbruch sämtlicher Herzfunktionen durch Überdosierung und Vergiftung durch Schnüffeln. Dabei kann das Inhalieren von Deodorants etwa mit dem Treibgas Butan schon beim ersten Versuch tödlich enden; rund ein Viertel der Todesopfer sterben beim Erstkonsum.

Ca. 12 Prozent der deutschen Minderjährigen haben bereits Erfahrungen mit „Schnüffeln“ gemacht. Mehr als 1.400 Haushaltsmittel können verwendet werden: Deosprays, Lösungsmittel, Haarsprays, Filzstifte, Nagellackentferner, Klebstoffe und

Verdünnungsmittel sind nur einige der legal und günstig zu erwerbenden Mittel. Die Risiken und Folgen des Schnüffeln kennen die meistens jedoch nicht.

Dabei warnen Experten bereits seit längerem, dass die in den Sprays enthaltenen Lösungsmittel süchtig machen und lebensgefährlich sein können.

Im Wege einer Bundesratsinitiative sollen daher schriftliche Warnhinweise auf Deo-Sprays, Parfums, Haarsprays und Ähnlichem angebracht werden, wie es in anderen Ländern bereits Standard ist. Zusätzlich muss in der Schule eine verstärkte Aufklärung erfolgen.

Hans Hinrich Neve
und Fraktion